



Digitale OJA während der Corona-Krise Was bleibt? Was kann weg?

Ein Rückblick

14.05.2020

stephanie.deimel@boja.at

Situation in Österreich

- Ab 16.3. erste Coronamaßnahmen in Ö
Ausgangsbeschränkungen und teilweise Ausgangssperren
- Ab 01.05.2020 Öffnung der Freizeiteinrichtungen möglich
- Wenig Kurzarbeit im Bereich OJA
- Fachkräfte auch zur Unterstützung der Kommunen & Kinder- und Jugendhilfe eingesetzt
- Fokus auf Umsetzung von Online-Angeboten mit Jugendlichen (Discord, TikTok, Houseparty, What`s App, Spieleseiten etc.)
- Digitale Plattformen/Tools auch zur internen Vernetzung der Teams, Fortbildung, Austausch

Ausgangslage

- bestehende Auseinandersetzung mit Digitaler Jugendarbeit



- 2017/18: Mängel bezüglich Know-How, Zeitressourcen
→ Reflexionsbedarf

Aktuelle Herausforderungen

- „Richtlinien“ für digitale OJA fehlten oft
→ Online-Arbeit ist gleichwertig zu Offline-Arbeit, also in der Dienstzeit zu erbringen
- Trennung Beruf / Privat (räumlich, technisch...)
- Technische Voraussetzungen
→ Verfügbarkeit von Laptops, Smartphones, Internet (dienstlich, aber auch seitens der Jugendlichen)
- Kontaktaufnahme online (offensiv, defensiv etc.)
- Vertraulichkeit / Datenschutz
→ Welche Kommunikationsmittel werden genutzt?

bOJA Aktivitäten

- Online Service-Bereich auf www.boja.at mit Infos und Materialiensammlung
- Facebook-Gruppe zur Vernetzung und zum Austausch von Fachkräften „[Forum digitale OJA](#)“
- „[bOJA-Talks](#)“ zu: Online Gaming, Datenschutz & Sicherheit im Netz, Fake News & Verschwörungstheorien, Kollaborativen Apps, Suchtprävention, Online-Beratung
- 3 Presseaussendungen:
 - Jugendliche im öffentlichen Raum – bOJA fordert trotz Corona Krise Rücksicht auf die Bedürfnisse junger Menschen
 - bOJA: Armutsbetroffene junge Menschen brauchen besonderen Schutz
 - Offene Jugendarbeit: Corona-Pandemie führt zu langfristiger sozialer Krise bei Jugendlichen
- [Empfehlung](#) für die Wiederöffnung

Entwicklungen & erste Learnings

- Digitale Jugendarbeit hat einen Schub erlebt
- Online-Angebote sind eine Ergänzung zu Offline Angeboten
- Transparenz und Kontinuität
- Mädchen können digital tendenziell besser erreicht werden als Burschen
- Am besten funktionierten digitale Angebote dort wo Tools schon länger in Verwendung sind
- Online-Angebote orientieren sich genauso wie Offline-Angebote an Zielen. Bei Unsicherheiten mit Online-Interventionen: „Wie würde ich offline handeln?“
- Die Expertise von Jugendlichen miteinbeziehen
- Digitale Jugendarbeit wird nach „Corona“ nicht mehr dieselbe sein